



Jetzt beantragen

DROHNEN FÖRDERUNG

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) legt seine Förderung von Drohnen zur Rehkitzrettung neu auf. Antragsberechtigt sind eingetragene Kreisjagdvereine, Jägervereinigungen auf Kreisebene in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins oder andere eingetragene Vereine auf regionaler oder lokaler Ebene, zu deren Aufgaben die Pflege und Förderung des Jagdwesens oder die Rettung von Wildtieren, vorrangig von Rehkitzen, bei der Wiesenmahd (sog. Kitzrettungsvereine) gehört. Die Förderquote wurde auf 60 Prozent der Investitionskosten und die maximale Förderhöhe auf 4.000 Euro pro Drohne festgelegt. Je Antragsteller wird im Jahr 2024 eine Drohne gefördert. Die Teilnahme an der Fördermaßnahme kann bis zum 14. Juni 2024 beantragt werden.



LINK ZUR FÖRDERUNG:

www.bmel.de/DE/themen/digitalisierung/drohnenfoerderung-rehkitz



TIERSCHUTZ HAT OBERSTE PRIORITÄT

Kitzrettung und Presse

Wenn die Jungwildrettung zum Fototermin wird

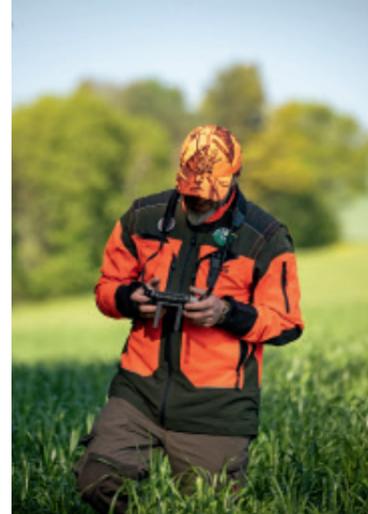
Ohne den ehrenamtlichen Einsatz von Jägerinnen und Jägern würden viele Kitze die Wiesenmahd nicht überleben. Gerne wird die Jungwildrettung auch in der Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen – begegnen Presse und Bevölkerung der Kitzrettung per Drohne doch mit besonderem Wohlwollen und Interesse. Besonders beliebt sind bei der Berichterstattung Fotos der geretteten Kitze. Unabhängig davon, ob engagierte Drohnenteams ihren Erfolg fotografisch dokumentieren möchten oder die Kitzsuche zum Pressetermin mit Vertretern der Medien wird, muss der Tierschutz auch bei der Öffentlichkeitsarbeit immer an oberster Stelle stehen.

Aus diesem Grund sollte der Foto-Termin immer in eine echte Kitzrettung integriert werden. Jungwild darf keinesfalls nur für ein schönes Pressefoto aufgesucht und gestört werden. Dabei muss

dem Fotografen auch klar sein: Eine Garantie, dass bei der Suche Jungtiere gefunden werden, gibt es nicht.

Findet das Drohnen-Team ein Kitz und trägt es ab, ergeben sich gute Motive ganz natürlich, wenn das Kitz in Karton, Tasche oder Wanne gelegt oder zurück in die Wiese gebracht wird. Dabei ist es gar nicht notwendig, den Ablauf zu verzögern oder zu unterbrechen. Wenn der passende Moment gekommen ist, bietet es sich an, eine schnelle Bilderserie zu erstellen. So ergibt sich in kürzester Zeit eine breite Auswahl an Fotos. Um keine Zeit zu verlieren, kann die Kamera schon vorab auf die Verhältnisse eingestellt werden. Klar muss auch sein, welche Person – wenn überhaupt – mit dem Kitz abgebildet wird. Ein unnötiges Herumreichen des Kitzes ist zwingend zu vermeiden.

Katharina Daiss (LJV)



Fotos: Julia Döttling

Eine gute Kommunikation zwischen Landwirt, dem zuständigen Jagdausübungsberechtigten (Jagdpächter) und dem Drohnenteam ist die wichtigste Basis.

TEAMARBEIT



Grafik: Julia Döttling

Die enge Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Jagdpächtern und den Drohnenteams ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Kitzrettung.

So können schon vorab entsprechende Maßnahmen besprochen werden. Ein gemeinsamer Reviergang hilft bei der Planung, welche Wiesen (bspw. waldnah) evtl. länger stehen bleiben können. Andere „kritische“ Wiesen können festgelegt werden, so dass eine rechtzeitige Planung von Drohneneinsätzen schon im Vorfeld möglich ist.



DROHNENTEAMS | JAGDPÄCHTER | LANDWIRTE | HELFER

Wir danken allen, die sich an der Kitzrettung beteiligen.